

gehende Therapien bei akuten Schmerzen, die Wurzelbehandlungen oder, im Fall der Extraktion, ebenso teuren Zahnersatz zur Folge haben könnten.

Die mit den Ergebnissen der Studie zur oralen Morbidität bei Flüchtlingen

klarer umschriebenen Herausforderungen, vor denen die deutsche Gesellschaft steht, ließen sich durch die Verantwortlichen in Wissenschaft und Politik relativ leicht beheben. Prof. Splieth: „Dazu müssten besonders die für die

deutsche Bevölkerung vor 30 Jahren eingesetzten, systematisch entwickelten Präventionsstrukturen zur wirksamen Reduktion oraler Erkrankungen auf die Flüchtlinge ausgedehnt werden.“ 

Markus Brakel, Düsseldorf

Kieferorthopädie verliert mit Prof. Dr. Irmtrud Jonas eine engagierte Kollegin

Prof. Dr. med. dent Irmtrud Jonas ist am 21.09.2017 im Alter von 71 Jahren in ihrer Heimatstadt Duisburg verstorben. Die Kieferorthopädie verliert mit ihr eine überdurchschnittlich engagierte Vertreterin des Faches.

Irmtrud Jonas hatte bereits von Seiten ihrer Mutter, die als Fachzahnärztin in eigener Praxis niedergelassen war, Kontakt zur Kieferorthopädie. Sie studierte von 1965 bis 1970 Zahnmedizin in Freiburg und wurde ein Jahr später wissenschaftliche Angestellte in der dortigen Poliklinik für Kieferorthopädie. Nach der Anerkennung als Zahnärztin für Kieferorthopädie folgten 1979 die Habilitation und in den Jahren 1981 und 1982 die Ernennung zur C2- beziehungsweise C3-Professorin. Viele Jahre war sie als Oberärztin die „rechte Hand“ von Prof. Thomas Rakosi. Sie war Tutorin vieler Doktoranden und Weiterbildungsassistenten und hat viele Fortbildungsveranstaltungen organisiert. Die-

jenigen, die in den 80er Jahren und später in der Abteilung gearbeitet haben, erinnern sich gerne an ihre Förderung und Unterstützung.

1992 ging sie als Visiting Professor in das Departement of Orthodontics, University of Connecticut bei Prof. Charles Burstone, mit dem sie auch in den Jahren danach freundschaftlichen Kontakt pflegte. 1993 folgte der Ruf auf den Lehrstuhl für Kieferorthopädie der Universität Freiburg, den sie bis 2012 innehatte. Dort war sie vier Jahre lang Geschäftsführende Direktorin der ZMK-Klinik.

Irmtrud Jonas lebte im und für das Fach Kieferorthopädie, insofern ist es kaum möglich, alle beruflichen und berufspolitischen Aktivitäten außerhalb der Klinik in Freiburg vollständig zu würdigen. Als 1. Vorsitzende der Vereinigung der Hochschullehrer für ZMK während insgesamt vier Jahren und als Präsidiumsmitglied des Medizinischen Fa-

kultätentages im Jahr 2006 hat sie sich besonders für die Belange der Lehre im Fach Kieferorthopädie eingesetzt. Unter anderem war sie Gründungsmitglied des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin.

Besonders hervorzuheben ist ihre engagierte Tätigkeit als Mitherausgeberin der Fortschritte der Kieferorthopädie und die Ausrichtung der Jahrestagung der DGKFO 2004 in Freiburg. Neben zahlreichen Buchbeiträgen und Publikationen war sie mit Thomas Rakosi Autorin des Farbatlas der Zahnmedizin Kieferorthopädie, der in acht Sprachen übersetzt wurde.

Als Wegbegleiter von Irmtrud Jonas seit ihren ersten Jahren in der Poliklinik in Freiburg habe ich sie als aufrechte, streitbare und faire Kollegin schätzen gelernt. Die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie ist ihr zu Dank verpflichtet. 

Prof. Dr. Dr. Gernot Göz, Tübingen